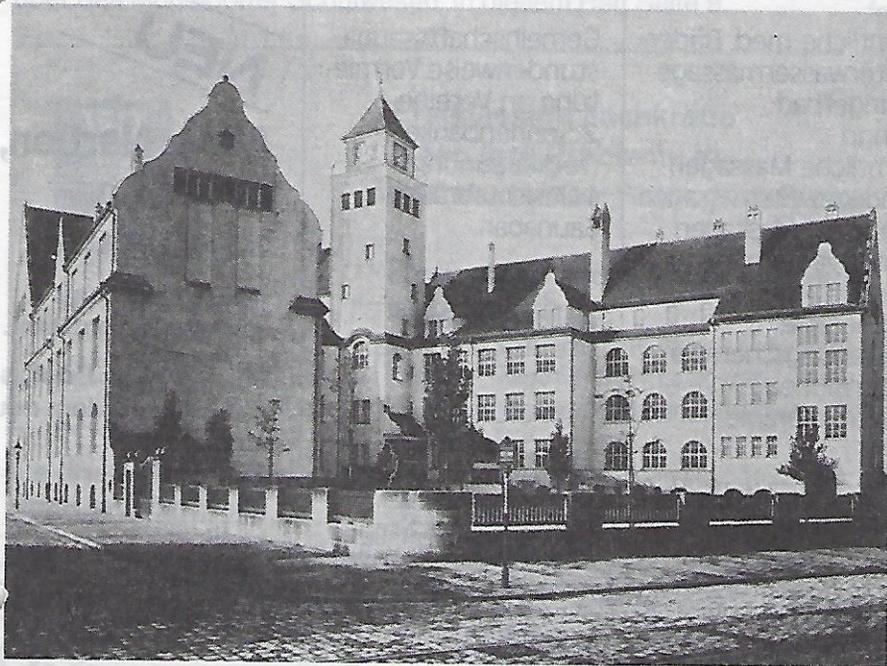


# Alt-Mögeldorf

HEFT 1

JANUAR 1984

32. JAHRGANG



Schulhaus Thusneldastraße 5

Foto: Hochbauamt Nürnberg, 1916



---

Monatsschrift der Arbeitsgemeinschaft  
für Belange und Geschichte Mögeldorfs e. V.

## Zum Titelbild:

### Volksschule Thusneldaschule 5 – 70 Jahre alt

Kurz vor Ausbruch des 1. Weltkrieges, im Jahre 1914, wurde die Thusneldaschule fertiggestellt, konnte aber erst nach Beendigung des Krieges die Pforten für die Schüler öffnen, da das Gebäude bei Kriegsbeginn für Rekruten, später als Reservelazarett diente. Das Titelbild aus dem Jahre 1916 zeigt die „Schulburg“ mit dem mächtigen Vierecksturm und dem anschließenden West-Flügel, der durch eine Luftmine im 2. Weltkrieg zerstört und 1977 durch einen Neubau ersetzt wurde.

Aus Anlaß des 70jährigen Jubiläums bringen wir eine Fortsetzungsreihe über das Mögeldorfer Schulwesen, in diesem Heft Seite 9. fm



### Erstklassige Fachkräfte lösen Ihre Probleme in der modernen Raumgestaltung.

Malermeister

#### Walter Veit KG

Ausführung aller Fassadenrenovierungen einschließlich Wärmedämmschutz

Paradiesstraße 9  
8500 Nürnberg 40  
Telefon 44 44 04

Harmonie von Boden, Wand und Fenster ist die Basis für die moderne Inneneinrichtung.  
Malen – Tapezieren – Lackieren  
Bodenverlegung – Gardinendekoration  
Fliesenverlegung.  
Alles aus einer Hand.

Preis- u. Formänderungen vorbehalten. Preise einschl. Mehrwertsteuer. Kein Vertreterbesuch!

999, 199, 252, 176, 349, 495, 238, 346, 332, 735, 333, 369, 498, 176, 269, 199, 379

**G. Raum**  
Luitpoldstraße 10-14  
8500 Nürnberg  
Telefon (0911) 20 32 48

Fordern Sie meine Spezialprospekte mit über 700 Angeboten!  
Direktimport, daher so preisgünstig!

## Was tut sich in Mögeldorf?

**Bevor wir uns im neuen Jahr rein Mögelderfer Anliegen zuwenden, ist sicher ein Blick auf die Situation im Nürnberger Rathaus angebracht, wie sie sich nach den Haushaltsberatungen darstellt.** Mit 36 : 35 wurden nach fünftägigen Beratungen der Mittelfristige Investitionsplan für die Jahre 1984 / 87 und die Haushaltssatzung angenommen. Mit dem selben Stimmenverhältnis wurden während der Beratungen viele wichtige Anträge angenommen oder abgelehnt. Bei den Schlußabstimmungen wurden die bei 70 Stadträten und dem stimmberechtigten Oberbürgermeister erforderlichen 36 Stimmen von den 33 SPD-Stadträten, den zwei „Grünen“ und dem Oberbürgermeister erbracht, gegen die Vorlage stimmten die 33 CSU-Vertreter, der letzte im Stadtrat verbliebene FDP-Mann Unger und der einzige DKP-Vertreter. Letzterer hatte erklärtermaßen und verständlicherweise andere Motive für seine Ablehnung: Es war ihm nicht gelungen, die Sparbeschlüsse der im Sommer beschlossenen „Aufgabenkritik“ wieder rückgängig zu machen, CSU und FDP sahen diese schon wieder zu sehr aufgeweicht. Außerdem zeigten sich in vielen Grundsatz- und Sachfragen tiefgreifende Meinungsverschiedenheiten.

Während der Beratungen schlug sich Oberbürgermeister Dr. Urschlechter wiederholt auf die Seite der CSU und FDP und war dann bei den 35 Unterlegenen, während der einzige Kommunist dem offen zugegebenen Bündnis SPD/Grüne zu der denkbar knappsten Mehrheit verhalf.

**Die beiden Nürnberger Tageszeitungen haben in Kommentaren dazu auf die kommenden Stadtratswahlen hingewiesen und der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß es ab diesem Zeitpunkt – so oder so – wieder klare Mehrheitsverhältnisse gibt. Diesem Wunsch kann man sich nur anschließen.**

Neben den Anträgen gibt es zu den MIP- und Haushaltsberatungen auch noch Anfragen der Fraktionen und Gruppen an die Stadtverwaltung. **Eine Anfrage der CSU betrifft die Bahnunterführung Rehhof und damit auch das Verkehrssystem in Mögeldorf.** Wie schon wiederholt in „Alt-Mögeldorf“ berichtet, soll das neue Wohnbaugebiet Rehhof über die Laufamholzstr. erschlossen werden. Die neue Rehhofstr. wird dabei – entsprechend einem Beschluß des Verkehrsausschusses vom 13. 03. 82 – in Tieflage geführt, d. h. sie unterquert die Bahnlinie Nürnberg – Schwandorf.

Die CSU sprach sich dagegen aus, daß Rehhof auch nur übergangsweise über die Thäterstraße erschlossen wird und wollte wissen, wann unter dieser Voraussetzung der Bau der Unterführung als Ersatz für die alte Bahnbrücke erforderlich ist und welche Kosten entstehen. Ferner wurde die Frage nach der vorgesehenen Finanzierung gestellt.

Aus der Antwort der Verwaltung geht hervor, daß im Neubaugebiet Rehhof theoretisch ab 1985 Wohnbauten errichtet werden könnten, wenn der im Verfahren befindliche Bebauungsplan ein entsprechendes Stadium erreicht hat. Voraussetzung dafür ist eine abgeschlossene Bodenordnung (Umlegung) und eine Erschließung.

Teil der Erschließung sind die Brücke Rehhof und die Kanalisation. Dabei ist vorgesehen, die bestehende Brücke Rehhof im Zusammenhang mit dem Bau der S-Bahn abzurechen und durch die Unterführung zu ersetzen. Die Bauarbeiten sind im Zeitplan der Bundesbahn für die Jahre 1986/87 vorgesehen. Wegen der Kosten – sie werden insgesamt auf ca. 5 Mio DM geschätzt – muß noch zwischen der Stadt und der Bundesbahn über die Höhe des jeweiligen Anteils verhandelt werden. **Im Entwurf des Mittelfristigen Investitionsplans 1984/87 konnten aber keine Mittel eingestellt werden.**

**Wenn zum gegebenen Zeitpunkt nicht die notwendigen Mittel bereitgestellt werden können – entweder durch Umschichtung im bisherigen Rahmen oder durch bessere Einnahmen – besteht die Gefahr, daß Rehhof doch zumindest vorübergehend über die Thäterstraße erschlossen wird. Aus leidvoller Erfahrung weiß man, daß gerade solche „Provisorien“ oft besonders langlebig sind. Hier wird man die Entwicklung kritisch verfolgen müssen.**

Ein weiteres Brückenbauwerk im Zusammenhang mit dem S-Bahnbau wurde am 5. Dezember im Bauausschuß behandelt. Wegen der Elektrifizierung des S-Bahnstreckenabschnitts Nürnberg-Lauf muß die **Überführung der Prutzstraße** über die Bahnlinie auf eine lichte Höhe von 6,10 m erweitert werden. Dies erfordert den Abbruch der alten Brücke, deren Standfestigkeit derzeit auf 18 t beschränkt ist. Das neue Brückenbauwerk soll dem von der Stadt gewünschten Straßenquerschnitt von 12 m angepaßt werden, wodurch die Anlage eines 3,50 m breiten Rad-/Gehwegs möglich ist.

Nach dem „übergeleiteten Objektentwurf“ werden die Gesamtkosten mit 3.165.000 DM angenommen, nach der i. Entwurf vorliegenden „Kreuzungsvereinbarung“ soll davon die Bahn 75 %, die Stadt 25 % übernehmen.

Die Benennung des geplanten Rad- und Gehwegs von der Blumröderstraße zum Mögelder Kirchweihplatz in „Leo-Beyer-Weg“ wurde in der Sitzung des Verkehrsausschusses vom 24. 11. 83 nunmehr endgültig beschlossen. Man hat diesen Vorschlag zum Anlaß genommen, auch die anderen geplanten Wege zu benennen. Darüber soll im nächsten Heft berichtet werden.

Erich Wildner

## Schulen in Mögeldorf

Die Mögeldorfer Schule reicht mit ihren ersten Anfängen bis zum Beginn des 16. Jahrhunderts zurück. Nach den Akten des Pfarramtes (Herrmann) ist bereits im Jahre 1506 neben einem Schullehrer ein Mesner in Mögeldorf tätig. Mit der Schule selbst ist damit gleichzeitig bewiesen, daß das Amt des Lehrers von dem des Mesners, wenigstens in der Anfangszeit der Mögeldorfer Schule, getrennt war.

Es fällt uns dabei auf, daß der damals noch kleine Ort Mögeldorf bereits vor der Reformation eine Schule besaß. Es dürfte das mit den zahlreichen Herrnsitzen in und um Mögeldorf zusammenhängen, deren Jugend wohl frühzeitig die Errichtung einer Schule nötig machte. Der erste Schulsprengel deckte sich mit dem der Kirchengemeinde. Unter- und Oberbürg, Laufamholz, Schwaig, Malmsbach, Röthenbach, Zerkabelshof und Gleißhammer stellten neben Mögeldorf die Hauptschülerzahl.

Der Schulbesuch war bis herein ins 19. Jahrhundert ein freiwilliger, und es mußte für den Unterricht bezahlt werden. Um 1675 zahlte die Kirche an Schulgeld für einen armen, aber gut begabten Schüler täglich drei Kreuzer, die der Betreffende durch Aufwartungen in der Kirche und beim Gottesdienst verdienen mußte.

Das erste Mögeldorfer Schulhaus stand dem Pfarrhaus schräg gegenüber in der Ziegenstraße 10. Dieses und das vorhergehende Haus, Ziegenstraße 8, waren nach den Archivalien des Staatsarchivs (Rep. 752, 351) kleine Gütchen, die hinter der Kirche verherrschaftet waren. Während in Nr. 10 die Schule untergebracht war, scheint in Nr. 8 der Mesner gewohnt zu haben. Im 2. Markgrafenkrieg sind beide Anwesen zerstört worden. Die Gemeinde war vor die Aufgabe gestellt, die beiden Dienststellen neu unterzubringen. Die Ruinen wurden an das Nützelsche Wirtshaus, Laufamholzstraße 9, dem heutigen Norishaus, verkauft und im Jahre 1566 ein neues Mesnerhaus in die nordöstliche Ecke des Pfarrgartens gebaut. Der Geistliche erhielt als Entschädigung für den Entgang von Gartenland jährlich 1 fl 30 kr aus der Kirchenkasse. In dieses Mesnerhaus wurde auch die Schule verlegt. Da aber mit dem Ausfall der landwirtschaftlichen Gütchen die Existenzgrundlage beider Ämter sehr schmal geworden war und weder der Schullehrer noch der Mesner mit seinen Amtsbezügen eine Familie ernähren konnte, legte man beide Ämter zusammen. Der Schullehrer wurde zugleich Mesner. Er hatte allerdings für den niederen Kirchendienst einen sogenannten Schulhelfer an der Seite, der zugleich Nachtwächter war. Außerdem war für den Pfarrer aus den Schülern der Oberklasse ein Famulus bestellt, der notwendige Verrichtungen und Botengänge zu erledigen hatte. Der Famulus

lus wurde aus der Kirchenkasse bezahlt. Aus der Kirchenkasse bezog auch der Lehrer, wahrscheinlich als Mesner um das Jahr 1762 jährlich 304 kr. Zum Einkommen des Lehrers gehörte schon sehr frühzeitig das Erträgnis des sogenannten Adventssingens. Der Kirchenchor des Lehrers, bestehend aus 24 Knaben und Mädchen, zog in der ersten Adventswoche von Haus zu Haus. Angefangen wurde im Pfarrhaus. Nach dem Gesang einiger Lieder wurden die Kinder mit Bier und Wecken bewirtet, der Lehrer bekam ein Maß Wein und einen Gugelhupfen, „das übrige wurde ihm ins Haus geschickt.“ Verkündet wurde das Adventssingen am ersten Adventssonntag von der Kanzel aus. Am 2. Adventssonntag wurde dann ebenfalls von der Kanzel aus für die Gaben gedankt.

Über die Aufgaben des Lehrers in der damaligen Zeit gibt uns das Staatsarchiv Nürnberg Auskunft (Rep. 4/2, 1075 D):

„Akt Pflicht eines Schulmeisters und Mesners zu Mögeldorf betreffend (1658): Es soll derjenige, so zu einem Schulmeister und Mesner zu Mögeldorf angenommen wird, geloben und schwören, zuvörderst einen wohlledlen, Hochweisen Rath, dann deren verordneten Herrn Landpfleger, wie auch des Verwalters der geistlichen Güter auf dem Lande, ehrbar, gehorsam und getreu sein, sich eines ehrbaren christlichen Lebens und Wandels in der Kirchen, Schul und insgemein an allen Orten sich befleißigen, seine untergebenen Schulkinder mit guter ehrbarer Zucht und dieselben in christlicher Lehre fürnehmlich aber des Catechismo D. M. Luthers treulich und fleißig unterrichten und lehren, in der Religion keine anderen Bücher oder Lehren fürlegen noch einbilden, denn die so jederzeit in der Kirchen öffentlich gelehrt und der Augsburgischen Confession gemäß sind und in seiner Schul nichts handeln, thun noch lehren wolle, das der Jugend schädlich, verderblich oder christlicher Lehre und Kirchenordnung zuwider wäre, daß er auch niemals der Schul die gebührende Zeit über, vor- und nachmittags fleißig abfragen und dieselben mit fleißiger Information der Kinder sowohl im Buchstabieren und Lesen, daran merklich gelegen als auch im Rechnen allein zu bringen und während der Schulzeit andere Händel und Bücher, wodurch die Schuljugend gehindert oder versäumt werden möchte, nit treiben oder fürnehmen möchte.

Er soll auch dem Herrn Pfarrer gebührend Respektion, alle Tage zweimal, vor- und nachmittag, zu ihm ins Pfarrhaus gehen und fragen, ob amtshalber nichts vorgefallen, zu verrichten, denselben im geringsten nicht widersetzen, weder in Worten noch Werken, wenn er ihm eins und das andere untersagen oder unterweisen tut, sondern in allem willigen Dinges gehorsam, in der Kirchen fleißig sein, dieselben nicht einem jeden, sonderlich fremden Personen ohne Vergunst und Einwilligung des Herrn Pfarrers,

weder durch sich selbst noch die seinigen öffnen und aussperren lassen, darin alles rein und sauber halten und zur rechten Zeit dieselben auskehren und säubern, auch kein Stühl, Bänk noch einige Sitz ohne Verweisen des Kirchenpflegers hinein oder heraus schaffen lassen, das Kirchenornat und andere ihm anvertraute Sachen fleißig bewachen und solches wie auch gesammelte Almosen und andere Gelder, so zum Gotteshaus gehören und ihm zu handten kömmen möchten, in seines Nutzen nicht verwenden, sondern an gehörig Ort tun und einliefern, die Uhr Winters- als Sommerszeit fleißig richten, zu rechter gewöhnlicher Zeit läuten und sich insgemein also bezeugen und erweisen, wie einem Schulmeister und Mesner wohl ansteht, eignet und gebühret. Alles ehrbar, getreulich und ohn gefährt.“

Das Mesnerhaus, das in der Hauptsache Schulhaus war und auch als solches bezeichnet wurde, ist sehr bald zu klein geworden. Mögeldorf nannte nämlich eine ganze Reihe ausgezeichneter Lehrer sein eigen. Um der Raumnot abzuhelpfen, benützte man lange Zeit eine große Stube des von Imhof 1686 aus der Scheune des alten Königshofes neuerbauten Wohnhauses Kirchberg Nr. 7. Mit der Einführung der allgemeinen Schulpflicht, besonders mit der strengen Durchführung derselben, reichte auch dieser Raum nicht mehr aus. Man baute deshalb 1839 an das alte Schulhaus gegen den Pfarrgarten hin einen Anbau, der zwei Lehrsäle enthielt. Als Entschädigung für den neuerlichen Entgang an Gartenland erhielt der Pfarrer jährlich 3 fl. und zwar nicht mehr aus der Kirchenkasse, sondern aus dem Kreisschulfonds. Ebenso wurde der Neubau zu 3/4 aus dieser Kasse bezahlt, während die neugebildete Schulgemeinde 1/4 bezahlen mußte. Damit hatte also der Staat die Schule übernommen.

1881 wurde das Schulhaus abermals umgebaut, um mehr Raum zu gewinnen. Vier Lehrsäle und zwei Wohnungen umfaßte es nun. Die Kosten für diesen Bau, einschließlich Platz, betragen 42 000 M; 4 000 M brachte die Gemeinde durch Hand- und Spanndienste auf, den Rest übernahm der Staat.

Das in der Nordostecke des Pfarrgartens stehende Gebäude harmonierte mit der Kirche zu einem schönen Gesamtbild zusammen. Heute steht von ihm nur mehr ein Teil der Grundmauern, die in die Pfarrhofumwallung mit eingebaut sind. An der Nordostecke ist noch ein vergittertes Kellerloch zu sehen, angeblich soll das das Fensterchen für den Karzer gewesen sein. Das Haus wurde mit dem Neubau des Schulhauses Ziegenstraße 31 abgerissen und das heutige Gartenhäuschen an seine Stelle gebaut.

Fortsetzung im Februar-Heft



Das alte ehemalige Schulhaus  
im Pfarrgarten neben der alten Kirche.

Nach einem alten Foto.

## Die Geschichte der Straßen Mögeldorf

Fortsetzung v. F. Flierl

### Haselnußweg

Als im Jahre 1952 die Bebauung westlich der Schmausenbuckstraße immer weiter fortschritt, ging man daran, dort 3 neue Straßen auszuweisen. Wegen der Nähe des Schmausenbuck dachte man daran, die Namen von Waldsträuchern und Waldstauden zu nehmen. Vorgeschlagen wurde „Schneeballweg“, „Königskerzenweg“ und „Mehlbeerweg“. Der Verwaltungshauptausschuß, der sich in seiner Sitzung vom 15. 10. 1952 damit befaßte, war mit diesen Namen nicht einverstanden und genehmigte „Haselnußweg“, „Lupinenweg“ und „Brombeerweg“ (veröffentlicht im Amtsblatt vom 17. 10. 52).

Der Haselnußweg verbindet die Dientzenhoferstraße mit der Siedlerstraße. Er ist fast ausschließlich mit großzügigen Villen bebaut.



Ihr Partner

in allen Immobilienfragen und -angelegenheiten  
Häuser, Grundstücke, Rendite-Objekte usw.

**E O E R** immobilien

Inh. Ludwig Eder, Immobilienwirt VWA-Diplom, Schlaunstr. 29 · 8500 Nürnberg 30 · Tel. (0911) 571345

Gut versichert  **Würtembergische**

die Gesellschaft mit dem fachgerechten Kundendienst und  
der schnellen Hilfe im Schadenfall.

Generalagentur

**PETER E. BENKEL**

Ziegenstraße 36 · 8500 Nürnberg · Telefon 59 04 52



Blick von der Siedlerstraße auf die Villen modernster Bauart auf der Südseite des Haselnußweges.



Blick von der Dientzenhoferstraße in den Haselnußweg.

Atelier für feinste Juwelen- und  
Goldschmiedearbeiten  
feinste Granulations-Arbeiten,  
Umarbeitungen aller Art fertigt für Sie



DER GOLDSCHMIEDE  
MEISTER

**ERDL**

Breite Gasse 56/1, 8500 Nürnberg

## Heimburgstraße

Die Heimburgstraße ist eine sehr kleine Seitenstraße, die von der Marthastrasse in östlicher Richtung abzweigt. Der Bau des Eckhauses zur Marthastrasse hin in den Jahren 1907 und 1908 war Anlaß, eine neue Straße auszuweisen. Der Baumeister Heinrich Künzel aus der Flußstraße stellte damals den Antrag auf Genehmigung zum Bau des Eckhauses. Der Stadtmagistrat suchte nach einem Straßennamen. Zunächst begutachtete der Ausschuß für Straßenbenennungen in seiner Sitzung vom 26. 2. 08 den Namen „Schlörstraße“. Der Stadtmagistrat änderte diesen Vorschlag in seiner Sitzung vom 3. 3. 1908 jedoch in „Heimburgstraße“ (veröffentlicht im Amtsblatt vom 4. 4. 1908). Bei dieser Änderung dürfte es eine Rolle gespielt haben, daß der Kommerzienrat Wilhelm Heinrichsen aus Wendelstein am 28. 1. 1908 empfohlen hatte, den Rechtsgelehrten Dr. Heimburg durch die Benennung einer Straße zu ehren.

Die Heimburgstraße sollte ursprünglich weiter nach Osten parallel zur Bahnlinie geführt werden. Dies zerschlug sich aber bald, da die Industriebetriebe, die sich an der Ostendstraße ansiedelten, auf einen direkten Zugang zum Bahngelände Wert legten. So wurde aus der Heimburgstraße nur eine kurze Sackstraße, die mit drei großen Mietshäusern auf der Nordseite bebaut ist. Die direkt an der Südseite der Straße befindliche Bahnlinie macht das Wohnen nicht besonders attraktiv.

*In den Wintermonaten Januar und Februar 1984 auf Tor- und Zaunanlagen, sowie Vordächer, Gitter usw. erheblicher Preisnachlaß*

**Kunst- und Bauschlosserei**

**Karl-Heinz Schelter**

führt Balkonerneuerungen, Überdachungen und Reparaturen, sowie Treppengeländer, Zäune, Tore, Fenstergitter, Gartentüren aus Stahl, Aluminium und Holz billigst aus.

Muster können besichtigt werden.

Laufamholzstraße 75 – Nürnberg-Mögeldorf – Telefon 571676



Die kurze Heimburgstraße ist nur auf der Nordseite bebaut. Die Industriebetriebe im Hintergrund machten den ursprünglich vorgesehenen Weiterbau der Straße nach Osten unmöglich.



Auf der Südseite der Straße verläuft – verdeckt durch einige Schuppen – die Bahnlinie Nürnberg – Amberg.

**moderne Fassadenverkleidung**

**alle Fabrikate**

**Vollwärmeschutz**

**eigener Gerüstbau**

**garantierte Festpreise**

## **Fassaden Strauß**

Eisenmannstraße 12

8500 Nürnberg

Tel. (09 11) 57 15 71

**IMMOBILIEN  
FISCHER GMBH**

**IHR SOLIDER PARTNER**  
Bei allen Immobilien-  
geschäften und  
gewerblichen Vermietungen

Dr.-Kurt-Schumacher-Str. 19  
8500 Nürnberg 1  
Telefon (09 11) \*24 11 11



**IMMOBILIEN  
FISCHER GMBH**

Der Namenspatron der Straße, Dr. Gregor Heimburg, wurde um das Jahr 1400 in Schweinfurt geboren. Nach einem Studium der Rechte in Padua und nach der Promotion wurde er 1430 vom Mainzer Erzbischof zum Vikar ernannt. 1432 bis 34 vertrat er die Belange des Mainzer Kurfürsten und des Kaisers Sigmund beim Konzil in Basel. Im Jahre 1435 trat er in den Dienst der Stadt Nürnberg, war jedoch ab 1437 „mit Urlaub des Rates“ für deutsche Fürsten auf Reichstagen tätig. Am 28. 1. 1444 verpflichtete ihn die Stadt Nürnberg erneut für 5 Jahre als Juristen, später nochmals für ungefähr 4 Jahre. 1454 trat er in den Dienst des Königs Ladislaus von Ungarn und Böhmen. Nach dem Tod Königs Ladislaus übernahm er 1458 die Vertretung der Herzöge Albrecht von Österreich und Sigmund von Tirol in deren Erbauseinandersetzung mit dem Kaiser. Er vertrat auch Sigmund von Tirol in seinem Streit mit dem Bischof von Brixen. In der Folge wurde gegen Heimburg sogar der Kirchenbann ausgesprochen. Dr. Heimburg trat in der Folge noch in den Dienst mehrerer Fürsten. Er gehörte zu den „fahrenden Juristen“ jener Zeit, die ihr Wissen der meistbietenden Partei verkauften. Unter ihnen ragte er durch seine klare Haltung, vor allem in den kirchenpolitischen Auseinandersetzungen hervor.

Dr. Heimburg starb im August 1472 in Wehlen an der Elbe. Er ist in der Kreuzkirche in Dresden begraben.

**Geschenke**

**Geschirr**

**Dekorationen**

**Küchenartikel**



Sie finden uns schräg gegenüber vom Kaufmarkt Mögeldorf in der „Schwedenskapelle“ im Volkspark, Eingang Waldstraße

**Geöffnet haben wir:**

**Mo–Fr 10–13 und 15–18 Uhr, Mi und Sa 10–13 Uhr,  
Telefon 57 38 22**

## Mögeldorfer Blumenschmuckwettbewerb

Am Dienstag, dem 29. November 1983 konnten die Sieger des diesjährigen Blumenschmuckwettbewerbes im Pfarrsaal St. Karl die Preise aus der Hand des 1. Vorsitzenden, Herrn Wildner und des Verantwortlichen der Jury, Herrn Volz entgegennehmen. Die Namen der Sieger haben wir bereits im Novemberheft 1983 veröffentlicht.

Hier einige Schnappschüsse  
von der Veranstaltung.

(Fotos: Flierl)



**Anzeigen für „Alt-Mögeldorf bis 10. des Vormonats erbeten an  
Klaus-Dieter Volz, Bothmerstr. 29, Tel. 59 09 62, Nbg.-Mögeldorf**